

L12/60 in der Wasser-Version von Jennifer Kunz und Mister Lover

Erneut startete unser Reiterpaar in Dietikon ZH in den Prüfungen L12/60 und L14/60.

Bereits beim Besichtigen des Dressurvierecks, welches auf der einen Seite unter Wasser stand, war unser Reiterin bewusst, dass es eine ziemliche Herausforderung werden würde. Dieses Gefühl bestätigte sich dann schon beim Einreiten ins Viereck. Es war unmöglich Mister Lover durch das Wasser zu bringen. Mit Absprache des Richters beschloss Jennifer Kunz dann trotzdem das Programm durchzureiten. Immer wieder führte die Linienführung vom L12/60 durch die Wasserflächen. Das Programm konnte weder exakt noch entspannt vorgestellt werden. Nach dem ersten Start überlegte sich dann unser Team die zweite Prüfung abzumelden. Jennifer Kunz entschloss sich dann aber nochmals anzutreten, mit dem Ziel, ihr Pferd einmal durchs Wasser zu bringen. Sie ritten also wieder ins Viereck ein für die zweite Prüfung. Jennifer Kunz hielt vor dem Wasser an, richtete Mister Lover rückwärts und schaffte es so ihn ins Wasser zu bringen, womit sie das Ziel erreichen konnten. Das L14/60 versuchten die Beiden ebenfalls so gut es ging durchzureiten. Mister Lover konnte sich leider auch in diesem Programm nicht entspannen. Die Angst vor dem Wasser war einfach zu gross. Dennoch gelang ihnen das L14/60 schon besser wie das L12/60, wobei man auch sagen muss, dass die Linienführung im L14/60 nicht immer durchs Wasser führte, was das Ganze zumindest ein bisschen erleichterte.

Jennifer Kunz:

„Die beiden Ritte in Dietikon ZH brachten mir eindeutig eine Erfahrung mehr. Es ist nicht gerade ein angenehmes Gefühl, wenn man einreitet und merkt, dass die Angst des Pferdes das Vertrauen zur Reiterin übersteigt. Dennoch bin ich froh und auch stolz, dass wir uns trotzdem da durchgekämpft haben. Es wäre einfach gewesen, abzumelden oder auf den Start zu verzichten, aber ich wollte mich dieser Herausforderung stellen und das Beste aus der Situation machen, auch wenn wir dabei beinahe ein neues Programm erfunden haben. Folgender Richterkommentar hat mich besonders gefreut: Die Reiterin reitet ein gutes Pferd, leider kann es sich nicht an die Witterungsverhältnisse gewöhnen. Dieses Turnier zeigt wieder einmal ganz deutlich, dass das Pferd immer noch ein Lebewesen ist und nicht auf Knopfdruck funktioniert. Aber es ist doch genau das, was diesen Sport so besonders und spannend macht.“

29.05.2016



